

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Abkürzungsverzeichnis	XV
Literaturverzeichnis	XIX
§ 1 Das juristische Studium – die Planungsphase	1
I. Wissenschaftliches Arbeiten als Methode	1
1. Der Zweck des Buches	1
a) Juristische Fertigkeiten	1
b) Das Ziel des wissenschaftlichen Arbeitens	2
2. Die einzelnen Arten rechtswissenschaftlicher Arbeiten	4
a) Die juristische Klausur	4
b) Hausarbeit	4
c) Seminararbeit	5
d) Studien- und Diplomarbeit	6
e) Magisterarbeit	7
f) Doktorarbeit	7
3. Zur Bewertung einer wissenschaftlichen Arbeit	8
II. Organisationsfähigkeit	8
1. Zielplanung und Zeitmanagement	8
a) Finanzierung, Zusatzqualifikationen und berufliche Erfahrungen	8
b) Die Vorbereitung auf die Universitätsprüfung	9
c) Die Vorbereitung auf das Erste Juristische Staatsexamen	10
d) Auslandsstudium und Master of Law (LL. M.)	12
e) Doktorarbeit	13
2. Arbeits- und Zeitplan bei umfangreicheren wissenschaftlichen Arbeiten	15
a) Arbeitsplan	15
b) Zeitplan	15
c) Konzentration, Muße und Entspannung	16
3. Arbeitshilfen	16
a) Die Arbeit am Computer	16
b) Textverarbeitungsprogramme	17
c) Die Räumlichkeiten	18
III. Lerntechniken	19
1. Wahrnehmen, Vergessen und Langzeitgedächtnis	19
– Graphik: Vergessenskurve	20
2. Motivation und aktives Lernen	20
a) Kombination verschiedener Lernmethoden, insbesondere private Arbeitsgemeinschaften	20
b) Einzelne Hilfsmittel – Graphiken und Karteikarten	22
3. Strukturdenken und strukturiertes Lernen	26
– Lineare und hierarchische Strukturen	27
– Strafrechtliche Garantienpflichten	27

§ 2 Die Klausur – Vorbereitung auf die spätere Praxis	29
I. Auswertung von Bearbeitervermerk und Sachverhalt	29
1. Der Bearbeitervermerk	29
2. Die erste Lektüre des Sachverhaltes und Brainstorming	30
3. Optische Hilfsmittel: Skizze und Zeittafel	30
– Skizze für den Zebrastreifenfall	30
4. Das vollständige Erfassen des Sachverhaltes	31
II. Die Erstellung eines Konzeptes: Die Gliederung als ein Entwickeln der Falllösung	32
1. Vorteile und Form einer Gliederung	32
2. Der Anspruchsaufbau im Zivilrecht	33
– Graphik: Das bürgerlich-rechtliche Anspruchssystem	36
3. Der Fallaufbau im Strafrecht	40
4. Der Fallaufbau im öffentlichen Recht	42
III. Ergebniskontrolle	43
1. Billigkeitskontrolle	43
2. Alternative Lösungswege	43
3. Zum Umgang mit unbekanntem Problemen	43
IV. Niederschrift	44
1. Vermeidung von überflüssigen Ausführungen in der Klausur	44
2. Formalien	45
§ 3 Die Hausarbeit: Such-, Schreib- und Lesetechniken	47
I. Das Sichten, Sammeln und Auswerten der einschlägigen Literatur	47
1. Die Unterscheidung von Literatursichtung, -sammlung und -auswertung	47
2. Literatursichtung – Zur Relevanz der juristischen Literatur	48
a) Die einschlägigen Fundstellen	48
b) Zur Relevanz der verschiedenen juristischen Quellen	48
II. Die Literatursammlung	49
III. Literatúrauswertung und Rohfassung	50
1. Verstehen, Kreativität, Schreiben	50
2. Literatúrauswertung	51
a) Rationelle Lesetechniken	51
b) Rationelle Literatúrauswertung	52
c) Die Klausur als erster Entwurf einer Hausarbeit	53
3. Der Handapparat	54
a) Kopien und Ordner	54
b) Literaturliste und Literaturverwaltung	54
4. Gliederung	55
a) Die Wahl des Gliederungssystems	55
b) Die Gliederung als Struktur	56
5. Zeitplan, Niederschrift und Formalien	57
§ 4 Juristische Recherche in Bibliotheken und mit dem Computer	59
I. Quellensuche als notwendiger Bestandteil juristischen Arbeitens	59
1. Literatúrsuche in Bibliotheken	59

2. Die wachsende Bedeutung der neuen Informationstechnologie	60
3. Einzelne juristische Online-Datenbanken	61
4. Das Internet	63
II. Gesetze	64
1. Gesetzessammlungen und Nachweise der Gesetzesgeschichte	64
2. Europäische und ausländische Gesetze	67
III. Gerichtsentscheidungen	68
1. Gerichtsaufbau	68
2. Veröffentlichung in amtlichen Sammlungen, juristischen Zeitschriften und dem Internet	69
3. Europäische und ausländische Entscheidungen	71
IV. Das rechtswissenschaftliche Schrifttum	72
1. Rechtsliteratur	72
2. Recherchehilfen mit Bibliographien, Datenbanken und dem Internet	75
3. Ausländische Rechtsliteratur	76
V. Rechtstexte von Institutionen, Behörden und Gerichten	78
1. Nationale Behörden	78
2. Europäische Gemeinschaftsorgane	78
§ 5 Die Struktur einer wissenschaftlichen Arbeit: Seminar-, Studien- und Doktorarbeit	81
I. Themenumschreibung – Wo geht die Reise hin?	82
1. Fallorientierte Arbeiten	82
2. Normorientierte Arbeiten	83
3. Normübergreifende Arbeiten (Rechtsinstitute und Rechtsprinzipien)	83
II. Einleitung	83
1. Klausur oder Urteil	83
2. Problemaufriss bei wissenschaftlichen Arbeiten	84
3. Gang der Abhandlung und Methode	84
4. Themenbegrenzung	84
III. Aufbau des Hauptteils	84
1. Sachbericht	84
a) Der darstellende Teil	84
b) Der Tatbestand einer Entscheidung	85
2. Stellungnahme und Begründung	85
a) These und Argument	85
b) Darstellung von Streitständen	86
c) Widerlegung der Gegenmeinung	87
d) Die Stellungnahme	87
e) Klarer Gedankengang und Beweisführung	89
3. Zwischenergebnisse	91
IV. Zusammenfassung	91
1. Wiedergabe der wesentlichen Forschungsergebnisse	91
2. Ausblick	92

§ 6 Kreativität – Die Arbeit an der Rohfassung	93
I. Kreativität und Originalität in der wissenschaftlichen Arbeit	93
1. Aufgabe und Ziel wissenschaftlichen Arbeitens	93
2. Themensuche und Wahl des Betreuers	94
3. Mittel zur Darstellung kreativer Denkvorgänge	94
a) Clustering	94
b) Mind Mapping	95
II. Wissenschaftliche Methode und Argumentationsstrukturen	96
1. Auslegungskanon als Argumentationshilfe	97
2. Analogie und teleologische Reduktion	98
– Rechtsfindung im Rahmen von Einzelanalogien	99
– Rechtsfindung im Rahmen der teleologischen Reduktion	100
3. Konkretisierung von Rechtsnormen	101
4. Herrschende Meinung und Präjudizien	102
5. Vergleichsfallmethode	103
– Rechtsfindung im Rahmen der Vergleichsfallmethode	103
6. Der Normzweck als fallentscheidender Maßstab	104
III. Herausarbeitung und Darstellung der eigenen Thesen	105
1. Appetizer – Der Problemaufriss	105
a) Das Ziel – Überzeugen	105
b) Neugierde erwecken	106
c) Die unbefriedigende Rechtslage – aufgezeigt an einem praktischen Fall	106
d) Die eigene These am Beginn der Arbeit	106
2. Das weitere Schreiben am Rohentwurf	106
a) Erste Entwürfe zu einzelnen Rechtsproblemen	106
b) Weitere Themenbegrenzung	107
3. Das Exposé als erster Entwurf der Doktorarbeit	107
a) Das Exposé als Beginn Ihrer Promotion	107
b) Der Problemaufriss	108
c) Gliederung: erstes Zusammenstellen der Rechtsprobleme	108
d) Erster Zeitplan	109
e) Vorläufiges Literaturverzeichnis	109
4. Weiteres Schreiben an der Doktorarbeit	109
 § 7 Legal Writing – Juristischer Stil	 111
I. Juristendeutsch als Problem	111
II. Schlechter juristischer Sprachstil und seine Gründe	113
1. Der Schachtelstil	113
2. Leerformeln, weitschweifende Formulierungen, Übertreibungen	114
3. Nominalstil	116
4. Zu häufige Verwendung von Passivkonstruktionen	116
5. Übertriebene Abstraktion und Verweisung	117
III. Kriterien eines guten juristischen Stils: Knapp, einfach, klar und anschaulich sowie präzise	119

1. Der knappe Stil	119
2. Der einfache, klare und anschauliche Stil	119
a) Einfachheit und Klarheit	119
b) Der anschauliche Stil	120
3. Der präzise Stil	121
a) Orthographie und Grammatik	121
b) Präzise Benutzung juristischer Begriffe	122
c) Logisch korrekte Formulierungen	123
d) Gutachten- und Urteilsstil	124
e) Zum Stil juristischer Kritik	125
IV. Rewriting – Überarbeiten und Kürzen	126
1. Rewriting als eigener Arbeitsschritt – Das Ziel des Überarbeitens und Kürzens	126
2. Einzelne Überarbeitungsmöglichkeiten	126
a) Zum Umfang des darstellenden Teils in der wissenschaftlichen Arbeit	126
b) Klare Darstellung des roten Fadens	127
c) Deutliche Herausstellung der eigenen Thesen	128
3. Überarbeiten zur Verbesserung des Stils	128
– Korrekturvorschriften	129
§ 8 Richtiges Zitieren, äußere Form und sonstige Zulassungsvoraussetzungen – die Reinfassung	131
I. Richtiges Zitieren	131
1. Die Bedeutung des Zitates	131
a) Plagiat und Unterschleif	131
b) Beweisfunktion und Regeln zum richtigen Zitieren	132
2. Zwingende Zitierregeln	133
a) Zitierfähige Quellen	133
b) Zitate als Ausdruck präziser Arbeitsweise	134
c) Quellenkritik und überflüssige Zitate	135
d) Zitieren nach der Bedeutung des Urhebers	136
3. Freiwillige Zitierregeln	137
a) Allgemeine Formalien	137
b) Gesetze	139
c) Urteile	140
d) Rechtsliteratur	142
4. Zitieren von Texten aus dem Internet	143
a) Die Problematik der Reproduzierbarkeit	143
b) Nichtangabe der Internet-Fundstelle	144
c) Nennung der einschlägigen Webseite	144
II. Äußere Form der juristischen Arbeit	146
1. Titelblatt	146
– Titelblatt einer Doktorarbeit	147
– Titelblatt einer Seminar- oder Studienarbeit.....	148
2. Verzeichnisse und Register	149
a) Abkürzungsverzeichnis	149
b) Inhaltsverzeichnis	149
– Beispiel für ein Inhaltsverzeichnis	149
c) Literaturverzeichnis	150

3. Textteil	151
4. Anhang	151
a) Graphiken, Statistiken, empirische Untersuchungen	151
b) Gesetzgebungsverzeichnis	151
c) Rechtsprechungsverzeichnis	151
III. Weitere Zulassungsvoraussetzungen	152
1. Seminar- und Hausarbeit	152
2. Studienarbeit	152
3. Dissertation	152
a) Zwingende Zulassungsvoraussetzungen	152
b) Eidesstattliche Erklärung	152
§ 9 Rhetorische Fähigkeiten für Vortrag und mündliche Prüfung	153
I. Relevanz des Vortrages für den Juristen	153
1. Die Bedeutung des mündlichen Vortrages	153
2. Rhetorik und Kommunikation	154
a) Bedeutung der nonverbalen Kommunikation	154
b) Relevanz der Kommunikation für den Juristen	154
3. Nonverbale, paraverbale und verbale Stilelemente	155
a) Das Agieren des Sprechers	155
b) Die Reaktion des Zuhörers als Teil der nonverbalen Kommunikation	155
c) Rhetorische Stilelemente	156
II. Basics einer mündlichen Präsentation	157
1. Der Vortrag als Teil der Seminar- und Studienarbeit	157
a) Beschränkung auf das Wesentliche	157
b) Gliederung	157
c) Anschaulichkeit und Klarheit	158
d) Handouts: Gliederung und Thesenpapier	158
e) Diskussion	159
2. Aktenvortrag	159
3. Mündliche Prüfung in der Juristischen Universitätsprüfung und im Juristischen Staatsexamen	160
4. Vertiefendes Prüfungsgespräch im Rigorosum	160
III. Die frei gehaltene Rede als Ausdruck eines souveränen Vortrags: das große Einmaleins	161
1. Voraussetzungen eines frei gehaltenen Vortrages	161
a) Argumente für einen frei gehaltenen Vortrag	161
b) Voraussetzungen	162
2. Einleitung und erster Eindruck	162
3. Hilfsmittel einer frei gehaltenen Rede	163
a) Redemanuskript	154
b) Karteikarten und Mind Map	164
c) Graphiken, Folien oder PowerPoint	164
d) Nonverbale und paraverbale Kommunikation	165
e) Zwischenfragen	166
3. Die Pointe am Schluss	166
4. Zum Umgang mit unfairen Diskussionsteilnehmern	167

§ 10 Veröffentlichung der Arbeit	169
I. Veröffentlichung von kleineren wissenschaftlichen Arbeiten	169
1. Möglichkeiten, kleinere wissenschaftliche Arbeiten zu veröffentlichen ...	169
2. Kontakt zu Juristischen Verlagen	170
II. Veröffentlichung von Dissertationen	171
1. Pflicht zur Veröffentlichung	171
2. Veröffentlichungswege	171
a) Die Fotokopie	171
b) Die Veröffentlichung in einem juristischen Verlag	172
3. Weitere Arbeitsschritte bis zur Veröffentlichung	173
a) Aktualisieren	173
b) Vorwort, Stichwortverzeichnis etc.	173
c) Layout und Korrektur der Druckfahnen	174
4. Kosten	174
a) Druckkostenzuschuss	174
b) Auszeichnungen und Preise	175
c) Buchbesprechungen	175
5. Abschluss des Promotionsverfahrens	175
§ 11 Fragen und Lösungen	177
I. Beispiele zur Vertiefung der §§ 1–9	177
II. Statt eines Schlusswortes – Warum das Ganze?	190
Anhang: Wichtige Internetadressen	191
Sachregister	193